

„Interaktive Arbeit“ - vom Sport aus betrachtet. Über Körperlichkeit und Leiblichkeit in sozialen Praktiken

Thomas Alkemeyer

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

1. These

Die dynamischen körperlich-leiblichen
Verflechtungszusammenhänge von
Sportspielen zeigen interaktive Arbeit in
„Reinform“

2. These

Sport ist körperlich-leibliche
„Interaktionsarbeit“ unter den Bedingungen
institutionalisierter Unberechenbarkeit

3. These

Situationsadäquates Handeln unter den Bedingungen einer im Sport dramatisierten Unberechenbarkeit setzt ein sozialisiertes Gespür für Situationspotenziale voraus

4. These

“Familien“ von Praktiken prägen ihre eigenen „Umgangskörper“, leiblichen Spürfähigkeiten und Wahrnehmungsstile aus

5. These

„Spielfluss“ setzt aneinander anschlussfähige Körper und füreinander disponierte Spürfähigkeiten voraus. Körperlich-leibliche Interaktion hat damit ihre soziale Voraussetzungen und Grenzen

6. These

Wo „interaktive Arbeit“ ohne klare institutionelle Stützen geleistet wird und das Risiko des Misslingens groß ist, gewinnt die Herstellung von Vertrauen an Bedeutung

7. These

Insbesondere die traditionslosen und semiprofessionellen Berufe des Dienstleistungssektors könnten von den Praktiken des Sports lernen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!